

Auf LICHTBILD, NAMENSZUG UND WERK DES DICHTERS ist dieser kleine Sonderprospekt aufgebaut. Er will einer Vorliebe des Bücherfreundes entgegenkommen, Schrift, Bild und Buch eines Autors in innere Beziehungen setzen zu können, um auch von da aus Zugang zum Dichter und seinem Werk zu finden.

Verwenden Sie, Herr Kollege, diesen „Verkaufshelfer“ für Ihre letzte Weihnachts-Hauptwerbung und seien Sie auch für ausreichende Lagerergänzung besorgt!



Willi Schmid

„... EIN GROSSER EINSAMER, EIN MENSCH DER STILLE IST HIER AM WERK GEWESEN ...“
(Hannov. Anzeiger)

Unvollendete Symphonie

S Gedanken und Dichtung mit einem Lebensbild und einem Epilog von Peter Dörfler

322 Seiten, 1 Bild, 2 Briefe, Format 19,5 x 11,5 cm. Leinen RM 5,70, S 9,50
(in Österreich zuzüglich Wust)

„Es ist das Herrliche an diesem Buch, daß Musik, Heimat und Glaube zu einem wundervoll rauschenden Akkord vereinigt werden.“

Kölnische Volkszeitung

„... Es ist, als habe Mozartscher Geist selber diese Blätter gesegnet: von einer solchen geistigen Anmut und innigen Geistesheit werden sie überglänzt. Von dieser Darstellung Willi Schmid wird man in der Geschichte der inneren Eroberung Mozarts einmal Epoche datieren.“

Frankfurter Zeitung

„Die Feinheit und die Bestimmtheit der Formulierungen erheben die meisten dieser Studien in den Rang von kleinen Kunstwerken.“

Neue Zürcher Zeitung

„Willi Schmid war einer von den wenigen, die noch ein lebendiges Bewußtsein des Stammes haben, dem sie entsprungen sind... Ein solcher Mensch, der die Heimat, die engere bayerische und die große deutsche, so stark und reich in sich trug, mußte ins Weite wachsen.“

Reichspost, Wien



VERLEGT BEI OTTO MÜLLER, SALZBURG-INNSBRUCK-LEIPZIG



Jda Görres

„... SCHILBERT DAS HEISSE, GEWALTIGE LEBEN MIT DICHTERISCHER KRAFT UND ERSTAUNLICHER INTUITION.“
(Frankfurter Zeitung)

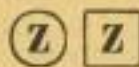
Die siebenfache Flucht der Radegundis

295 Seiten, Format 19,5 x 11,5 cm. Leinen RM 4,50, S 7,50
(in Österreich zuzüglich Wust)

Drei Menschen: ein Historiker, ein Dichter und ein Mädchen ent-räteln miteinander an sieben Abenden das seltsame und tragische Leben der heiligen Radegundis, die eine Großnichte Dietrichs von Bern, Königstochter von Thüringen, Gefangene und Gemahlin des Frankenkönigs Chlotachars I. war. Der Historiker erzählt „was war“: den geschichtlichen Hintergrund aus Chroniken und zeitgenössischen Biographien. Der Dichter reibt Bild an Bild, „wie es gewesen sein kann“ — Flucht und Gefangenschaft, Königtum und Kloster, versucht vor allem die geistige Gestalt, die zwischen den Königinnen des Nibelungenliedes und den heiligen Äbtissinnen des Mittelalters steht, von innen her zu begreifen und zu deuten. Das Mädchen knüpft die Sicht der beiden Freunde durch Frage und Antwort aneinander und ergänzt, wo beide vor den Bruchstücken der Überlieferung stehen, aus der eigenen Erfahrung des Menschlichen und Religiösen und aus dem Wissen um diese „gültige Tradition des Menschenherzens durch alle Zeiten hin“.



VERLEGT BEI OTTO MÜLLER, SALZBURG-INNSBRUCK-LEIPZIG



VERLEGER OTTO MÜLLER, SALZBURG - INNSBRUCK - LEIPZIG